

Nachrichten

aus dem Diakonischen Werk



Foto: DW Region Kassel

Zehn Jahre „Real Life“. Im Bild oben: Gerd Bechtel mit Christian Tuhacek, Rolf Isermann und Philipp Theis, Seite 1



Foto: DW Region Kassel

Strategieprozess erfolgreich beendet, Seite 2



Foto: pixabay.com

25 Jahre unabhängige kirchliche Flüchtlingsberatung, Seite 3



Foto: DW Region Kassel

„Gesund älter werden“ - FÄN-Stadtteilkonferenz 2019, Seite 4

Zehn Jahre „Real Life“ - „Ohne Medien geht nichts mehr!“



Foto: DW Region Kassel

Seit 2008 bieten wir Beratung und Prävention bei exzessivem Medienkonsum an. Deshalb feierten wir jetzt das zehnjährige Jubiläum von „Real Life“ mit einem Fachtag. Möglich wurde dieses bundesweit zweite Beratungsangebot zunächst durch die Förderung der Share-Value-Stiftung. Mittlerweile unterstützen es Landkreis und Stadt Kassel regelhaft anteilig. Die weitere Unterstützung stellten auch der erste Kreisbeigeordnete Andreas Siebert und der ehrenamtliche Stadtrat Hajo Schuy in ihren wertschätzenden Grußworten vor dem zahlreich erschienenen Publikum in Aussicht.

Die beiden ehemaligen Real Life Mitarbeiter Philipp Theis und Rolf Isermann sowie Christian Tuhacek als jetziger Berater gaben Einblicke in den Aufbau des Arbeitsbereiches und ins aktuelle Arbeitsfeld.

Es folgten interessante Vorträge von Jörg Ruckel (Medienprojektzentrum Offener Kanal Kassel zu medienpädagogischen Haltungen und Sichtweisen zum Thema „Medien heute“), Dr. Holger Feindel (zum Thema Behandlung bei Gaming Disorder mit konkreten Einblicken in therapeutische Ansätze der stationären Behandlung der Median Fachklinik Münchwies) und Hardi Rosenberg (Laer-Stiftung Bielefeld, zu neuen Entwicklungen wie E-Sport-Ereignissen).

Dem Fachtag ist es gut gelungen, eine Brücke zwischen der zunehmenden Vernetzung und Digitalisierung der Gesellschaft und der immer breiter werdenden Behandlungspraxis von medienassoziierten Störungen zu schlagen. Es gilt weiter, die Chancen neuer Medien zu nutzen und die damit verbundenen Risiken realistisch einzuschätzen. „Real Life“ bleibt daher aktuell mit dem Beratungsangebot für Betroffene von exzessiver Mediennutzung und ihre Angehörigen sowie mit Fortbildungsveranstaltungen - auch zu Prävention und Medienkompetenz.

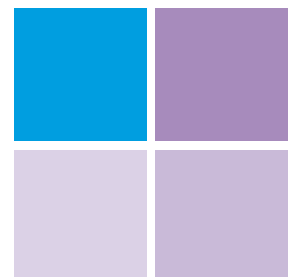




Foto: DW Region Kassel

Strategieprozess erfolgreich beendet

Viele positive Rückmeldungen gab es von den etwa 50 haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die sich am Abschlussplenum unseres Strategieprozesses beteiligten. In einem extern begleiteten Prozess waren in einem Anfangsplenum mit ca. 100 Personen in vier Großgruppensitzungen und intensiver Weiterarbeit eines Leitungsteams eine Reihe von Ergebnissen erarbeitet worden, die sich der Vorstand unseres Diakonischen Werkes schließlich zu eigen machte.



Foto: DW Region Kassel

Die Teilnehmenden des Abschlussplenums begrüßten die strategischen Initiativen, die es in nächster Zeit umzusetzen gilt. Vorrangig bearbeitet werden sollen dabei

- DWR Kassel – ein attraktiver Arbeitgeber: Fachkräfte finden und binden, Mitarbeiterentwicklung ermöglichen
- Finanzplanung und Risikoanalyse
- Überprüfung und Anpassung der Verwaltungsabläufe und –strukturen

Mit gleicher Priorität versehen sollen zeitlich versetzt drei weitere Initiativen umgesetzt werden:

- Auf- und Ausbau der digitalen Präsenz
- Entwicklung und Ausbau von Dienstleistungen und Angeboten
- Stärkung des Ehrenamts

Zu den weiteren im Strategieprozess benannten Aufgaben, die uns in nächster Zeit weiter begleiten werden, gehören Strukturanpassungen als Konsequenz der inhaltlichen Weiterentwicklungen (z.B. Standort-

fragen in der Stadt Kassel und der übrigen Region) sowie die Pflege und der Ausbau unserer Netzwerkstruktur. Auch die Überprüfung von Arbeitsbereichen wird Führungskräfte und Vorstand in nächster Zeit angesichts des erkennbaren Rückgangs kirchlicher „Mittel“ intensiv beschäftigen.

Dabei wird eine zentrale Erkenntnis aus dem Strategieprozess leitend sein: Es wäre nicht zielführend, vermeintlich aufgebare Arbeitsbereiche von anderen, für das Diakonische Werk wichtigeren, zu unterscheiden. Jedes unserer Arbeitsfelder hat seine eigene innere, überzeugende Begründung und antwortet auf wichtige gesellschaftliche Herausforderungen und Aufgaben. Der Versuch, hier Prioritäten oder Posterioritäten zu definieren, würde - wie schon in anderen Organisationen - auch bei uns scheitern.

Wenn Vorstand und Führungskräfte daher Entscheidungskriterien brauchen, um zu entscheiden, welche Arbeitsfelder vorrangig mit kirchlichen Budgetmitteln finanziert werden sollen, werden sie sich einem entwickelten und mit Kennzahlen hinterlegbarem Dreieck von „Wirtschaftlichkeit – Mitmenschlichkeit – Fachlichkeit“ bedienen.

Viel Zustimmung erhielten im Abschlussplenum auch die entwickelten Leitsätze, die das Selbstverständnis des Diakonischen Werkes treffend formulieren: „Das Diakonische Werk Region Kassel versteht sich als wesentlicher Teil gelebter Kirche in der Region. Aus unserer christlichen Verantwortung heraus setzen wir uns ein für Gerechtigkeit und Teilhabe. Darum handeln wir immer auch anwaltschaftlich.“ *

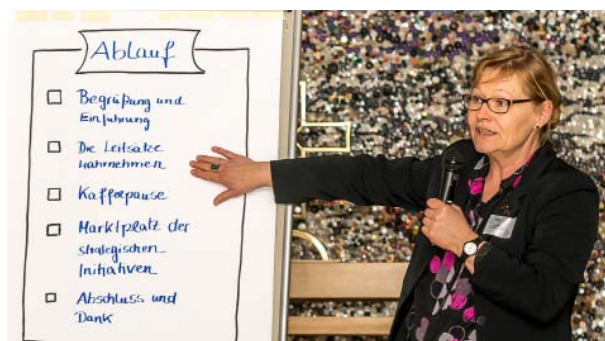


Foto: DW Region Kassel

* Die vollständigen Leitsätze finden sich auf www.dw-region-kassel.de/unsere-organisation/unsere-selbstverstaendnis/

25 Jahre unabhängige kirchliche Flüchtlingsberatung

Schon die Bibel berichtet von Flucht und Vertreibung. Flucht gehört zur Menschheitsgeschichte. Die entsprechenden Erfahrungen seit dem Zweiten Weltkrieg führten zu den Grundlagen heutiger Asylgesetzgebung wie der Genfer Flüchtlingskonvention (1951), der Europäischen Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten (1950) sowie zu den entsprechenden Aussagen unseres Grundgesetzes.

Auf diese Grundlagen bezieht sich das Konzept der kirchlichen Flüchtlingsberatung im Bereich der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. Sie legt ihren Schwerpunkt auf unabhängige Rechtsberatung auf der Basis der Asylgesetzgebung.

Dazu wurden Flüchtlingsberatungsstellen in den Regionen unserer Landeskirche eingerichtet, eine davon zum 1. Januar 1994 beim Stadtkirchenkreis Kassel. Geflüchtete aus den heutigen Kirchenkreisen Hofgeismar, Wolfhagen, Kaufungen und Kassel können seither die Beratung in Anspruch nehmen. In den regelmäßigen Berichten der Beratungsstelle lassen sich in den vergangenen 25 Jahren die Krisenherde der Welt wie eine Chronik ablesen.

Ständige Reformen der Asylgesetzgebung begleiten die Beratenden. Daraus ergibt sich der intensive Beratungsbedarf z.B. zum Asylverfahren, der Familienzusammenführung, dem Klageverfahren, zur Sozialgesetzgebung und zum Arbeitsmarktzugang. Gleich geblieben sind für Geflüchtete die Unsicherheit, die „Warteschleife“ bis zur endgültigen Entscheidung im Asylverfahren und auch ihre schwierige psychosoziale Situation durch die schrecklichen Ereignisse im Heimatland, auf der Flucht oder auch in Deutschland. Auch die Sprachlosigkeit am Anfang ist geblieben: Eine neue Sprache, ggf. mit anderem Schriftzeichen zu erlernen, benötigt Zeit.

Positiv verändert hat sich seit den 90er Jahren die Verkürzung des Arbeitsverbots ab der Asylantragstellung von fünf Jahren auf drei Monate. Die Residenzpflicht war früher auf die zugewiesene Kommune beschränkt – heute auf das Land Hessen. An Deutschkursen konnten nur anerkannte Flüchtlinge



Foto: DW Region Kassel

Helga Sievers ist von Anfang an Flüchtlingsberaterin in unserer Region und blickt in diesem Jahr auf ihre 25-jährige Beratungstätigkeit zurück.

teilnehmen, heute beginnen sie für viele bereits im Asylverfahren. Negative Entwicklungen verbinden sich mit der heutigen Wohnungsnot, die das Leben in Gemeinschaftsunterkünften verlängert. Seit 2006 nehmen zudem die gesetzlichen Neuregelungen zu. Diese und auch behördliche Anweisungen sind primär von Verschärfungen geprägt. Seit kurzem wird bspw. eine Duldung nur für drei Monate erteilt, was für Arbeitende fatal und unter Integrationsaspekten kontraproduktiv ist.

Seit 1994 waren sieben verschiedene Beraterinnen und Berater in unserer Beratungsstelle beschäftigt, zwei davon in der Asylverfahrensberatung. Allein in den letzten zehn Jahren wurden über 2000 Geflüchtete in mehr als 8000 Gesprächen beraten. Im Mittelpunkt standen stets die einzelnen Geflüchteten und die für jeden und jede Einzelne/n wichtigste Frage: Gibt es für mich einen sicheren Ort auf der Welt?



Foto: pixabay.com

FÄN-Stadtteilkonferenz 2019

Mit dem Thema „Gesund Älter werden“ hatte die Fachkoordination Älterwerden in Niederzwehren (FÄN) wohl absolut ins Schwarze getroffen. Denn es kamen erstmals über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur diesjährigen Stadtteilkonferenz am 16. März 2019 in die Niederzwehrener Matthäuskirche. Nachdem Frau Dr. Anneke Hecke vom Gesundheitsamt Region Kassel mit einem Impulsvortrag in das Thema eingeführt hatte, konnten sich die Gäste in verschiedene Arbeitsgruppen einwählen.

Die Gruppe „Gesundheit aus dem Internet“ fand in Form einer digitalen Videokonferenz statt. Ein Experte der „Unabhängigen Patientenberatung Deutschland“ und Verbraucheranwalt Guido Steinke erörterten die Gefahren und den Nutzen bei Recherchen im Internet. In der Gruppe „Umgang mit Medikamenten“ referierte der im Bereich Arzneimitteltherapiesicherheit geschulte Apotheker Jonas Ohlwein über Polymedikation, d.h. die Wechselwirkung unterschiedlicher Medikamente.

Am meisten Interesse hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den beiden AG-Themen „Prävention“ und „Sturzprophylaxe“. Prof. Dr. Armin Kibele von der Uni Kassel informierte die Gäste, wie man einem Sturz vorbeugen kann. Hierzu gab es nicht nur einen theoretischen Input, sondern es wurden in dieser AG



Foto: DW Region Kassel

auch Übungen zur Sturzprophylaxe mit an die Hand gegeben, die jede und jeder auch zuhause trainieren kann. Die AG „Prävention“ mit der SimA-Trainerin * Heike Wieland beschäftigte sich mit den Fragen der richtigen Ernährung, der Bedeutung von Bewegung im Alter und was jede und jeder dafür tun kann, das Gedächtnis fit zu halten.

Es war eine rundum gelungene Veranstaltung mit vielen Informationen sowie einem guten Austausch untereinander. Und bei dem gemeinsamen Mittagessen lernte man sogar neue „Zwehrener Nachbarn“ kennen.

** SimA ist ein nicht-medikamentöses Programm, das durch die Kombination von motorischen und kognitiven Übungen die Selbstständigkeit älterer Menschen fördert.*

Kontakt

- Zentrum für Sucht- und Sozialtherapie
Frankfurter Str. 78A
34112 Kassel
Tel.: 0561-93895-13
Fax: 0561-93895-88
E-Mail: petra.hammer-scheuerer@dw-region-kassel.de
- Fachkoordination Älterwerden in Niederzwehren (FÄN)
Heike Scheutzel
Frankfurter Straße 300
34134 Kassel
Tel: 0561 92012-475
E-Mail: heike.scheutzel@dw-region-kassel.de
Weitere Informationen:
www.fän-kassel.de

- Flüchtlingsberatung
Hermannstraße 6
34117 Kassel
für Kassel:
Tel: 0561 71288-43
E-Mail: helga.sievers@dw-kassel.de
für den Landkreis Kassel:
Tel: 0561 71288-11
E-Mail: tatjana.ulshoefer@dw-kassel.de oder
Tel: 0561 71288-24
E-Mail: reimar.bendix@dw-kassel.de

KASL/Allgemeine Sozialberatung

- **Wolfhagen**
Schützeberger Str. 12
34466 Wolfhagen
Tel: 05692 99746-316
- **Hofgeismar**
Große Pfarrgasse 1
34369 Hofgeismar
Tel: 05671 920822
- **Kassel**
Hermannstraße 6
34117 Kassel
Tel: 0561 71288-42, -16
- **Stadtteilzentrum Wesertor**
Weserstraße 26
34125 Kassel
Tel: 0561 71288-42, -16

Sonstige Adressen

- Geschäftsführung
- Bereich Beratung und Begleitung
- Bereich Integration und Inklusion
Hermannstraße 6
34117 Kassel
Tel: 0561 71288-0
- Bereich Wohnen und Abhängigkeit
Zentrum für Sucht- und Sozialtherapie
Frankfurter Straße 78A
341174 Kassel
Tel: 0561 93895-0
- Bereich Jugend und Familie
Wildemannsgasse 14
34117 Kassel
Tel: 0561 70974-0
- Außenstelle Hofgeismar
Große Pfarrgasse 1
34369 Hofgeismar
Tel: 05671 9208-21
- Diakoniezentrum
Wolfhagen
Schützeberger Straße 12
34466 Wolfhagen
Tel: 05692 99746-300

Diakonie 
Diakonisches Werk
Region Kassel

Herausgeber: Diakonisches Werk Region Kassel, Hermannstr. 6, 34117 Kassel
Redaktion: Gerd Bechtel V.i.S.d.P., Winfried Schiel
Druck: Diakonisches Werk Region Kassel, Hermannstr. 6, 34117 Kassel
Gestaltung: Winfried Schiel

Spendenkonto des Diakonischen Werkes Region Kassel
Evangelische Bank eG BLZ: 52060410 Konto: 1554
BIC: GENODEF1EK1 IBAN: DE81 5206 0410 0000 0015 54



www.dw-region-kassel.de
info@dw-region-kassel.de
facebook.com/dw.region.kassel